



## Legida oder No-Legida?

Was ist Legida? Ein Bündnis des breiten Volkes oder ein Prüfstein, wie salonfähig Rassismus in Deutschland geworden ist?

Auch in Leipzig ist die Pegida-Welle angekommen, die ersten beiden Legida-Demos haben am 12.01. und 21.01. mit schlechter Beteiligung ihrer Anhänger stattgefunden. Den gewünschten Erfolg, wie in Dresden, können die Leipziger nicht feststellen.

Am 21.01. haben die Organisatoren sowie ein Großteil der Demoteilnehmer die Maske der Disziplin und des Anstandes fallengelassen. In den bürgerlichen Medien wurde viel von Übergriffen aus den Reihen der Legida auf Journalisten, Polizisten und Gegendemonstranten berichtet. Die angemeldeten 60 000 Teilnehmer wurden bei weitem nicht erreicht. Laut Polizei waren 15 000 auf der Demo, selbst diese Zahl wurde durch mehrere unabhängige Zählungen widerlegt. Laut alternativen Schätzungen haben nur 4000-5000 Legida-Anhänger teilgenommen. Weitere Demonstrationen sind bereits in Planung und werden uns wohl in Zukunft in Leipzig und bundesweit verfolgen.

Viele Bündnisse rufen zu Gegenprotesten auf. Die Verbindung der Bewe-

gung zu rechtspopulistischen und faschistischen Kräften sind, gerade in Leipzig, unübersehbar. Davon zeugen neben den peinlichen Rücktrittsgründen ihres Veranstalters Lutz Bachmann, der sich selbst als Adolf Hitler stilisiert hat, oder den Redebeiträgen von Jürgen Elsässer, der in antikapitalistischer Rhetorik soziale Widersprüche in Theorien religiöser Weltverschwörungen zwängt, auch und v.a. zahlreiche Deutschlandfahnen, welche die selbsternannten Hüter des Abendlandes in Massen mit sich führen. Gegen diese nationalistischen Tendenzen sagen wir als DKP: *Kein Fußbreit den Faschisten!*

Dabei übersehen wir Kommunisten nicht, dass die große Beteiligung, welche die Bewegung besonders in Dresden findet, auch soziale Ursachen hat und nicht nur der faschistischen Ideologie ihrer Veranstalter entspringt. Die Wirtschaftskrise, die sich in die Mitte der Gesellschaft frisst, und die Politik der Bundesregierung haben Widersprüche erzeugt und bringen Armut und Ängste bei vielen hervor. Dass sich die Wut über den Staat und der Frust über die Verhältnisse nun, in alter Manier des Faschismus, gerade nicht gegen Staat

und Kapitalismus, sondern Migranten, Asylbewerber oder religiöse Weltanschauungen richten - nützt nur dem Kapital und seiner Politik.

Das tut aber auch eine Gegenbewegung, die sich in eine Reihe stellt mit den Politikern, die nicht nur mit Worten gegen Muslime hetzen, sondern mit Bomben Menschen töten, wie in Afghanistan, Syrien oder Libyen. Wir lehnen es ab, als Antifaschisten in einer Reihe zu stehen mit einem Oberbürgermeister, der sich auf die Traditionen des Herbstes 1989 beruft, um einen Staat zu rechtfertigen, der eine soziale Umverteilung betreibt, die es seit der Regierung Heinrich Brünnings (Reichskanzler 1930-32; als "Hungerkanzler" bekannt für seinen Sozialabbau in der Wirtschaftskrise) in Deutschland nicht mehr gegeben hat. Wir lehnen es ab, in einer Reihe zu stehen mit Vertretern des französischen Staates, die gerechte Bestürzung über einen brutalen Anschlag politisch nutzen, um Zustimmung für den Ausbau ihrer Repression zu erhaschen mit leeren Redewendungen, wie "Wir sind alle Charlie Hebdo", was am 12.01. geschehen ist.

Wir Kommunisten bedauern aufs Tiefste, dass die zynische Kriegspolitik der NATO und ihrer Verbündeten in Ländern des Islam die ungeheure Wut erzeugt, die solche Anschläge, wie in Paris, hervorbringt! Ja, wir trauern um die toten Bürger von Paris wie um jeden Menschen, der in Syrien oder Irak mit deutschen Waffen und der Hilfe der Bundesregierung ermordet wird. Aber:

*Wir sind nicht Charlie Hebdo!  
Wir sind keine Flic!*

*Wir sind nicht Deutschland!  
Wir sind nicht das Abendland!*

*Wir Kommunisten sind die Partei, die die Interessen der Arbeiterklasse vertritt.*

*Unser Feind ist nicht der Islam, unser Feind heißt nicht Pegida. Unser Feind ist das Kapital und seine Politik, unser Feind ist der deutsche Imperialismus.*

**Midi/ans**

Bild: Bernd Bücking



Der unendliche „Feldzug gegen den Terror“ entpuppt sich immer deutlicher als Aggression für freie Bahn den transnationalen Konzernen, Raub, Unterdrückung u. Folter

## Er rührte an den Schlaf der Welt

Am 21. Januar 1924 um 6.50 Uhr abends starb wenige Monate vor Vollendung seines vierundfünfzigsten Lebensjahres Wladimir Uljanow (Lenin). Sein Grundgedanke, der ihn unwiderruflich mit Marx und Engels verband, war die Aktualität der Revolution. Sein ganzes Handeln ordnete sich dem Sturz des Kapitalismus, dem Aufbau des Kommunismus unter.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution war der erste viele Jahrzehnte lang währende wirklich erfolgreiche Versuch, alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.

Die Revolution hatte unter der Losung "Frieden, Brot, Land" gesiegt. Ihr erstes Dekret war das Dekret über den Frieden. Ungeheuer schwere Jahre, Kämpfe und Bewährungsproben standen ihr noch bevor.

Auf dem Fundament des Großen Oktobers wurde Hitler das Genick gebrochen. Hierin wurzelte der Glaube an den Sieg.

Eine siegreiche Konterrevolution kann schließlich die Errungenschaften des Sozialismus nicht auslöschen - im Gegenteil, je mehr sie sich ausbreitet, desto verheerender sind ihre Resultate für die Menschen.

Der Rückfall in die Barbarei schreitet voran. Dennoch: Die Konterrevolution ist die Ouvertüre der Revolution, sagt Marx.

Es gab keinen Menschen, der so wie Lenin "wirklich ewiges Andenken in der Welt verdient." (Maxim Gorki)

Im Aufruf des ZK der Kommunistischen Partei Rußlands hieß es: "Niemals seit Marx hat die große Befreiungsbewegung des Proletariats eine so gigantische Gestalt hervorgebracht wie unseren entschlafenen Führer, Lehrer und Freund. Alles, was es



*Lenin spricht im Mai 1920 in Moskau  
(Quelle: wikipedia)*

im Proletariat an wahrhaft Großem und Heroischem gibt - furchtloser Geist, eiserner unbeugsamer Wille, heiliger Haß gegen Sklaverei und Unterdrückung, revolutionäre Leidenschaft, die Berge versetzt, grenzenloser Glaube an die schöpferischen Kräfte der Massen, gewaltiges organisatorisches Genie - all das fand seine wunderbare Verkörperung in Lenin, dessen Name von West bis Ost, von Süd bis Nord zum Symbol einer neuen Welt geworden ist. Lenin verstand wie kein anderer das Große und das Kleine zu bemerken,

historische Wendepunkte von größter Tragweite vorzusehen und gleichzeitig jede geringste Einzelheit in Betracht zu ziehen und zu verwerten; er verstand es, wo die Stunde es erforderte, kühn anzugreifen und, wo es sein mußte, sich zurückzuziehen, um einen neuen Angriff vorzubereiten. Für ihn gab es keine erstarrten Formeln; seine weisen, alles sehenden Augen waren ohne Scheuklappen. Er war der geborene Führer der proletarischen Armee, der Genius der Arbeiterklasse."

Lenin, "der äußerlich ganz Wort war" (Maxim Gorki,) wollte nie etwas anderes sein, als ein einfacher Marxist. Er war dies in einem solch schöpferischen Maße, dass wir mit vollem Recht vom Leninismus bzw. vom Marxismus-Leninismus sprechen. Doch jeglicher Gegenüberstellung von Marxismus und Leninismus hätte Lenin widersprochen.

Lenin hat sich mit Marx und Engels beraten, ohne jemals schablonenhaft zu sein und ohne ihre grundlegende Autorität je in Zweifel zu ziehen. Und wenn es stimmt, dass Lenin niemals größer war als in Augenblicken der Gefahr, dann kann es gerade heute und jetzt keinen Fortschritt grundlegender Art im Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung geben, ohne sich des Leninismus, seiner Methode, des Zusammenhangs seiner Gedanken zu bedienen. Wenn wir dies tun, sind wir bei Marx.

**H.M.**

Wir gratulieren unseren Genossen  
**Jürgen Gramm zum 70. Geburtstag** und  
**Bernd Neudeck zum 72. Geburtstag.**

Die **Mitgliederversammlungen** der DKP Leipzig finden statt an jedem zweiten Montag des Monats, **18.30 Uhr** im Liebknecht-Haus-Leipzig (LHL) (Braustraße 15).

Nächste Termine: **9. Februar, 9. März 2015**

Sie erreichen uns unter: **dkp-leipzig@gmx.de**  
Homepage: **www.die-dkp-leipzig.de**  
V.i.S.d.P.: Roman Stelzig

### Termine der DKP Leipzig

- 9. Februar 2015**, 18.30 Uhr, LHL: Mitgliederversammlung
- 21. Februar 2015**, 18.00 Uhr, LHL: Diskussion der SDAJ mit Arnold Schölzel (junge Welt): Wie war die DDR?
- 8. März 2015**: Kundgebung zum Frauentag
- 9. März 2015**, 18.30 Uhr, LHL: Mitgliederversammlung
- 21. März 2015**, 11-16 Uhr, LHL: Bildungstag

nähere Informationen:  
[www.die-dkp-leipzig.de](http://www.die-dkp-leipzig.de)